Nr. 98. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 27. Februar 1892.

## Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Zu den Straßentumulten in Berlin.

Ueber die Straßen-Excesse und die weiteren Vorgänge, welche sich gestern Vormittag und am Nachmittag bis zum Abend abgespielt haben, sei in theilweiser Ergänzung des bereits Berichteten noch Folgendes mitgetheilt:

Bei dem zweiten Angriff mit der blanken Waffe wurden gestern um ein Uhr die Ruhestörer nach dem Schinkelplatz gedrängt und hier von zwei Seiten — südlich durch den Polizeilieutenant von Maltzahn, nördlich durch den Polizeilieutenant Lange — gefaßt. Hierbei versuchten sie sich zwischen und auf den dort haltenden Pferdeeisenbahnwagen zu retten, wurden aber aus ihren Verstecken herausgeholt und vertrieben. Natürlich fiel manch' wuchtiger Hieb seitens der Beamten, aber auch der Schutzmann Zackl wurde durch einen Steinwurf oder einen Hieb am Schienbein verletzt. Am Opernplatz setzte es gleichfalls blutige Köpfe; hier wurden auch zwei Schutzmänner durch Messerstiche — wenn auch nur leicht — verletzt. Die Hülfe der Sanitätswachen wurde vielfach in Anspruch genommen. Um elf Uhr erschien ein Verletzter, der Unter den Linden „eins abbekommen" hatte, mit blutüberströmtem Gesicht an der Sanitätswache in der Brüderstraße, die aber geschlossen war. Gegen ein Uhr trug man einen schwerer Verwundeten, dem der Kopf gespalten war, über den Schloßplatz, die Breitestraße entlang. Vielfach trafen die Schläge jedoch harmlose Passanten, so beispielsweise am Schlosse einen biederen Provinzialen und einen älteren Herrn, welcher zu Boden gerissen und arg gestoßen wurde. Mögen die Passanten den Tumulten möglichst fernbleiben. Damit auch der Humor bei diesem blutigen Ernst nicht fehlte, mußte selbst ein — Polizeirath in Zivil, der von seiner Tochber begleitet war, gegen ein Uhr nach dem Aufziehen der Wache vor den scharf dreinhauenden Schutzleuten flüchten und in ein Haus der Schloßfreiheit sich retten. Um zwei Uhr wurden am Lustgarten vier Leute, welche Radau gemacht hatten, sistirt und „unter großem Gefolge" nach dem Polizeibureau an der Bauhofstraße geführt. Ueberall war die doppelte Zahl von Schutzmannsposten aufgestellt. Einiges Leben herrschte zwischen vier und fünf Uhr in der Zimmerstraße, wo von den stellungsuchenden Personen eine Rotte die Schutzleute verhöhnte. Schließlich nahmen die „Brüder" Reißaus und wurden bis in die Schützenstraße hinein verfolgt.

Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag gegen einhalbdrei Uhr seinen gewohnten Spazierritt. Als eine Vierteltelstunde vorher das Gefolge der Leibdiener sich nach dem Schlosse begab, entstand lebhafte Bewegung in der am Lustgarten auf- und niederwogenten Menge. Die sogenannten „Arbeitslosen", thatsächlich meist fragwürdige Gesellen, denen jeder anständige Mensch gern aus dem Wege geht, bildeten gestern nur den kleineren Bruchtheil der Volksmenge, welche zumeist aus ruhigen Bürgern und neugierigen Zuschauern bestand. Als der Kaiser das Portal am Lustgarten verließ, drängten die zurückgehaltenen Massen von allen Seiten heran. Der Monarch trug Gardes du Corps-Uniform und Dienstmütze; zu seiner Linken ritten zwei Adjutanten, die Leibdiener folgten in einiger Entfernung. Der Kaiser wurde allseitig mit stürmischen Zurufen begrüßt, und während das von Schutzleuten möglichst zurückgehaltene Gewühl ihn umbrauste und ihm weiter die Linden entlang folgte, unterhielt sich der Herrscher, grüßend und gemüthlich eine Zigarette rauchend, mit den Adjutanten. Der Kaiser ritt ganz langsam und schlug erst später Unter den Linden ein schnelleres Tempo an. Ein kleiner Theil der Menge begleitete den Monarchen bis zum Thiergarten. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Kurz nach 4 Uhr ritt der Kaiser, vom Thiergarten kommend, in Begleitung von zwei Adjutanten wieder nach dem Schlosse zurück. Drei berittene Schutzleute sprengten ihm vorauf. Der Kaiser wurde mit lauten Hurrahrufen empfangen und erwiderte die lebhaften Begrüßungen in militärischer Weise. In diesem Augenblick versuchte eine Horde von etwa zweihundert halbwüchsigen Bengeln durch Johlen und Pfeifen einen Skandal hervorzurufen, wurde aber sofort durch die Polizei zerstreut. Die Straße Unter den Linden war den Nachmittag über von Menschenmassen außerordentlich stark besetzt. Aus der Menge heraus ertönten von Zeit zu Zeit einzelne Hochrufe auf die Polizei als Demonstration. Die Beamten achteten indeß nicht auf die Schreier und ließen sie ruhig ihres Weges ziehen, ein Mittel, welches seine Wirkung denn auch nicht verfehlte. Mitglieder der kaiserlichen Familie zeigten sich wiederholt in offenen Wagen. Prinz Heinrich mit Gemahlin und die Kaiserin Friedrich in Begleitung der Prinzessin Margarethe fuhren die Linden entlang und wurden auf das lebhafteste begrüßt. Um 5½ Uhr stattete der Polizeihauptmann Krause dem Stadtkommandanten Generallieutenant von Schlieffen I. Meldung über den Verlauf und Stand der Unruhen ab. Es hatte bis sechs Uhr den Anschein, als ob sich die unliebsamen Vorgänge vom Tage vorher nicht wiederholen würden.

Gelegentlich der vorgestrigen und gestrigen Straßen-Excesse sind verschiedentliche Fragen zur Erörterung gelangt, welche ein weitgehendes öffentliches Interesse für sich in Anspruch nehmen. Zunächst handelt es sich um die Thatsache, daß nach dem Gesetz vom 11. März 1850 (G. S. 1850 S. 199) im vorliegenden Fall die Stadt Berlin die Kosten zum Ersatz des zerstörten Eigenthums tragen muß. Die darauf bezügliche gesetzliche Bestimmung lautet: „Finden bei einer Zusammenrottung oder einem Zusammenlaufen von Menschen durch offene Gewalt oder durch Anwendung der dagegen erlassenen gesetzlichen Maßregeln Beschädigungen des Eigenthums oder Verletzungen von Personen statt, so haftet die Gemeinde, in deren Bezirk diese Handlungen geschehen sind, für den dadurch verursachten Schaden." Dieser dürfte bei den in Rede stehenden Vorkommnissen mehrere Tausend Mark betragen. Nun ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht durch eine anderweite Verwendung der Polizeiorgane ein großer Theil des Verlustes hätte vermieden werden können? Hierbei spielt der Umstand die Hauptrolle, daß nicht von Anfang an und an allen Punkten den Aufrührern mit genügenden Polizeikräften entgegengetreten werden konnte, so daß die Schutzmannschaft vielfach gezwungen war, im Hinblick auf die Uebermacht eine passive Rolle zu spielen. Woran liegt aber dies? Einzig und allein daran, daß vorgestern der Befehl: „Schutzmannschaft sammeln" erst nach sechs Uhr Abends ertheilt wurde. Die Allarmirung der Polizei geht nun in folgender Weise vor sich: In jedem Polizeirevier befinden sich für jeden in dessen Bezirk wohnenden Beamten sogenannte Allarmzettel, die mit peinlicher Genauigkeit geführt und je nachdem die einzelne Hauptmannschaft oder die gesammte Schutzmannschaft gesammelt werden soll, durch die diensthabenden Beamten in die Wohnung der dienstfreien gebracht werden, um diese sofort herbeizurufen. Wenn man nun bedenkt, daß das Austragen der Zettel bei Vorfällen, wie der gestrige nun war, welche naturgemäß den größten Theil der Kräfte absorbiren, lange Zeit in Anspruch nimmt, daß außerdem der Weg von der Wohnung des Beamten nach seiner oft entfernt belegenen Dienststelle zurückgelegt sein will, so erscheint es schier unbegreiflich, wie in Anbetracht der bereits in früher Nachmittagsstunde gemeldeten Unruhen die gesammte Schutzmannschaft erst viele Stunden später zusammengerufen werden konnte. Der Muth der Excedenten schwoll bei der berechtigten Zaghaftigkeit der geringen Polizeimacht an. Die Ausschreitungen hätten leicht einen Umfang annehmen können, den die Polizei zu beseitigen nicht mehr im Stande gewesen wäre, während andererseits eben so leicht bei richtiger Verwendung der Kräfte die Revolte im Keime hätte erstickt werden können. Angenommen, man hat die Gefahr an maßgebender Stelle unterschätzt, so wäre es doch zweifellos nöthig gewesen, als von allen Seiten Meldungen über Zusammenrottungen und öffentliche Aufzüge einliefen, diesem Umstande Rechnung zu tragen und auf ernste Fälle vorbereitet zu sein. Wir verweisen auf die umfangreichen polizeilichen Maßnahmen bei einfachen Straßenabsperrungen.

Im Gegensatze zu Donnerstag hatte die Polizei gestern Abend die zur Aufrechterhaltung der Ruhe erforderlichen Kräfte in Bereitschaft. Zahlreiche Patrouillen ritten die Linden und benachbarten Straßenzüge auf und ab, und auch in den anderen Stadtgegenden war Schutzmannschaft zahlreich vertreten. Die Linden vom Brandenburger Thor bis zur Friedrichstraße hatten schon bei Eintritt der Dunkelheit ihre Alltagsphysiognomie, dagegen wogte es noch von der Friedrichstraße ab bis zum Schloßplatz hin und her. Man sah daselbst stärkere Trupps geschlossen ab- und zuziehen, begleitet von mehreren berittenen Schutzmännern. Die Haufen trugen indeß ein dem gestrigen völlig entgegengesetztes Gepräge: sie verhielten sich — wohl in Anbetracht der ihrer wartenden Polizeimacht — völlig ruhig. — Im Südosten der Stadt war es den ganzen Tag und auch am Abend nicht lebhafter als sonst. Man sah nur nach Schluß der Werkstellen die Arbeiter in hastigerem Tempo als gewöhnlich dem Inneren Berlins, dem Schauplatze des tumultuarischen Donnerstag-Abends zueilen. Im Osten schien gleichfalls Besinnung in die erregten Köpfe zurückgekehrt zu sein. Zwar hatten sich in der Blumen- und Große Frankfurterstraße, an der Straußberger- und Weberstraße Haufen von etwa je dreihundert Köpfen um 7½ Uhr Abends angesammelt, doch konnten dieselben zerstreut werden, ohne daß die Schutzmannschaft von der Waffe Gebrauch machte. — Dagegen wurden in der Rosenthalerstraße wiederum zwischen sieben und und acht Uhr mehrere Schaufenster von Tumultuanten zertrümmert, und die Polizei mußte energisch einschreiten. Im Lustgarten fanden in später Abendstunde gleichfalls mehrere Ansammlungen statt, welche einen bedrohlichen Charakter annahmen und mit gezogenem Säbel auseinandergesprengt werden mußten. Als aber der Kaiser gegen acht ein halb Uhr zu den meiningischen Herrschaften fuhr, verlief sich auch dort die Menge mehr und mehr, sodaß es auch in der Umgebung des Schlosses ziemlich still wurde. Ueber den Lustgartentumult wird uns noch von anderer Seite Folgendes gemeldet: Gegen einhalb elf Uhr bildeten sich in der Nähe des Schlosses Gruppen, denen nach Art ihres Aussehens wenig Zutrauen zu schenken war. Deshalb war im Lustgarten eine große Zahl von Schutzmannschaft konzentrirt worden, die gegen die Schloßbrücke, die Schloßfreiheit, den Schloßplatz bis zur Stechbahn einerseits, die Lange Brücke andererseits Vorstöße machte. Die Mannschaften schienen ihre Leute gut zu kennen. Sie ließen harmlose Passanten unbehelligt ihres Weges ziehen, gingen aber Verdächtigen oder bereits Kompromittirten sehr scharf mit den Seitengewehren zu Leibe. Soweit wir uns überzeugen konnten, wurden nur kleine Trupps, die durch Worte gereizt, und Einzelne, die sich störend bemerkbar gemacht hatten, von den Schutzleuten angegriffen und verfolgt. Dabei floß allerdings mehrfach Blut. Um zwölf Uhr lagen der Lustgarten und der Schloßplatz, völlig menschenleer, in tiefster Ruhe da. Die Polizei war bis auf ein paar Beamte abgerückt.

Gegen acht Uhr Abends fanden starke Ansammlungen halbwüchsiger Burschen und Bassermann'scher Gestalten auf dem Hacke'schen Markte und in dessen Umgebung statt. Sie machten Miene, dort und im Zuge der Rosenthalerstraße die Geschäftsläden zu demoliren, wurden aber durch das Einschreiten der Polizei daran verhindert. Die Ladenbesitzer schlossen ihre Lokalitäten und die Excedenten wurden von den Schutzleuten verjagt und zerstreut.

Während vorgestern die Plünderungs-Excesse vorwiegend im Südosten und Osten der Stadt stattfanden — es sei noch nachträglich erwähnt, daß der Mob die sieben Schaufenster des großen Manufakturwaaren-Geschäfts von Lövinsohn, Ecke grüner Weg und Andreasstraße, zertrümmerte, den Inhalt raubte oder auf den Damm streute und auch einen Schutzmann in eine Scheibe hineinstieß, dann den Laden stürmte und den Besitzer mißhandelte, — zeigten gestern Abend namentlich die Straßen des Nordens ein sehr bedrohliches Aussehen. Bereits in der sechsten Stunde kam ein sehr starker Trupp von Strolchen, Radaulustigen und halbwüchsigen Bengeln die Brunnenstraße heraufgezogen und trieb hier sein Unwesen. Bereits um 7¼ Uhr wurden die Hausthüren zahlreicher Häuser in der Brunnenstraße verschlossen. Den Miethern war von den Wirthen resp. den Hausverwaltern schon vorher mitgetheilt worden, daß sie mit ihren Angehörigen möglichst zwischen den vier Wänden bleiben möchten. Der Pöbel zertrümmerte das Schaufenster eines Schlächterladens in der Brunnenstraße. Ferner wurden die Schaufenster eines Bäcker- und eines Schlächterladens in der Veteranenstraße demolirt und in der Stralsunderstraße plünderten die Vagabunden einen Zigarrenladen; halbwüchsige Bengel warfen Kisten mit Zigarren mitten auf den Damm. Ein starkes Aufgebot von Schutzmannschaft war zur Stelle. Die Beamten machten wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch, schienen aber nur mit der flachen Klinge dreinzuschlagen. Auch ein Pferdebahnwagen der Linie Schönhauser Allee-Friedrichstraße wurde von einem Pöbelhaufen umringt, welcher die Fenster des Wagens zertrümmerte. Bei einem Konditor sollen die Excedenten Kuchen und Torten mit Füßen getreten haben. Bis gegen elf Uhr währte der Haupttumult, welchem die Anwohner der Straße, aus den Fenstern liegend, zuschauten. Dann wurde es stiller. Kleinere Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Ruhestörern kamen jedoch noch wiederholt vor und noch kurz vor zwölf Uhr mußten mehrere Beamte an der Ecke der Veteranen- und Brunnenstraße blank ziehen. Die Destillationen und obscuren Kneipen waren überfüllt. Ruhiger sah es zu dieser späten Stunde in den anderen Straßen und Vierteln aus. In der Köpnickerstraße, wo allerdings sämmtliche Geschäfte bereits um siebeneinviertel Uhr schlossen, kamen erhebliche Ruhestörungen nicht vor. Die ganze Lisière des Friedrichshains war mit einer Schutzmannspostenkette umgeben. Auch der Zugang zur Kaiser Wilhelmstraße von der Münzstraße aus war ziemlich stark durch Schutzleute besetzt. Berittene Schutzleute waren nirgends zu erblicken, dagegen trafen wir eine Soldatenpatrouille, welcher ein Offizier voranschritt. — Gestern Abend wurden auf Anordnung der städtischen Verwaltung sämmtliche Markthallen bereits um sieben Uhr geschlossen, während sonst der Schluß erst um acht Uhr erfolgt. Am Vormittage bereits ist es in der Zentral-Markthalle zu einer turbulenten Scene gekommen. Zwei Strolche verlangten vor einem Schlächterstand, daß ihnen Fleisch ohne Bezahlung verabfolgt werde und nahmen, als ihnen das verweigert wurde, eine drohende Haltung an. Sie wurden verhaftet und es sollen bei ihnen Messer gefunden worden sein. Nicht nur die gesammte Schutzmannschaft war gestern auf den Beinen, sondern auch sehr viele Beamte der Kriminal- und politischen Polizei An vielen Punkten waren Geheimpolizisten postirt.

### Deutschland.

** **Berlin**, 26. Februar. Die in den auswärtigen europäischen Hauptstädten — London, Paris, Wien, Rom, Brüssel rc. — in Aufnahme gekommene Mode der Veranstaltung von Versammlungen beschäftigungsloser Arbeiter hat nunmehr auch in Berlin ihren Einzug gehalten und hat ähnliche Begleit- und Folgeerscheinungen nach sich gezogen, wie sie auch anderswo zu konstatiren gewesen sind. Scenen nach Art derer, welche im Laufe der gestrigen, Donnerstag, Nachmittags- und Abendstunden in einigen Quartieren des Zentrums und Nordostens Platz griffen und weite Kreise des Publikums, die parlamentarischen nicht ausgenommen, zeitweilig in lebhafte, mit Unruhe gemischte Erregung versetzten, gehören zu den, von der Eigenart alles großstädtischen Lebens und Treibens nun einmal nicht ganz zu trennenden Schattenseiten, bei deren Betrachtung man aber, um nicht zu grundfalschen Auffassungen zu gelangen, eine strenge Sonderung des Wesentlichen von dem Unwesentlichen walten lassen muß. Wie wir auf Grund von Mittheilungen zuverlässiger Augenzeugen konstatiren, unterschied sich die gestrige Vormittagsversammlung beschäftigungsloser Bauarbeiter ihrem Verlaufe nach in nichts von ähnlichen Zusammenkünften, deren Berlin während des Winters schon verschiedene erlebt hat. Es war eben eine nach sozialdemokratischer Schablone, deren Veranstalter und Wortführer allerdings von dem Vorwürfe unverantwortlicher Frivolität insofern niemals freizusprechen sind, als sie stets riskiren müssen, daß die Massen in einem unbewachten Augenblick sich der gewohnten Leitung entziehen und ihren ungezügelten Instinkten folgen. Mehr bedarf es dann nicht, um den Janhagel, der bei solchen Anlässen in großen Städten gleichsam aus dem Erdboden wächst, zu mobilisiren — und Straßenaufläufe nach Art der vom gestrigen Donnerstag sind fix und fertig. Das ist der Eindruck, den die Scenen des verflossenen Tages auf den nüchtern urtheilenden Kenner Berlins und der hiesigen Platzverhältnisse hervorgebracht haben, während er sich von der Versuchung, Momente politischer Natur hineinzuziehen, oder politische Folgerungen daraus abzuleiten, völlig frei fühlt. Auch meinen wir ganz bestimmt zu wissen, daß an maßgebendster Stelle die gleiche Anschauungsweise die allein herrschende ist. Die Beunruhigung, welche durch die sensationelle Aufbauschung der gestrigen Vorgänge seitens einiger auf Effekthascherei ausgehenden Zeitungen in die öffentliche Meinung getragen worden ist, entbehrt mithin jeder reellen Unterlage.

Was nun im Uebrigen die von den Berliner Bauarbeitern verlautbarten Nothstandsklagen anlangt, so ist man z. B. von kompetentester städtischer Autorität dahin belehrt worden, daß von einem eigentlichen „Nothstande", worunter der Sprachgebrauch bekanntlich eine Massenheimsuchung versteht, in Berlin durchaus keine Rede sein kann. Daß die Bauhandwerker während des Winters am wenigsten beschäftigt sind, liegt in der Natur der Sache, wozu noch kommt, daß der milde Witterungscharakter der jetzigen Saison auch den Nebenverdienst aus der Arbeit im Dienste der Straßenreinigung sehr eingeschränkt hat. Andererseits aber ist gerade der Verdienst der Bauarbeiter in der Zeit des flotten Geschäftsganges ein so reichlich bemessener, daß es nur der ganz ungerechtfertigten Hinaufschraubung des standard of life jener Klasse von Arbeitern zuzuschreiben ist, wenn sie nach Schluß der Baukampagne nicht über hinreichende Ersparnisse verfügt, um den Winter ohne allzugroße Einschränkungen überstehen zu können.

Zum Schluß möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß, gleichwie jetzt, so auch anfangs der 70er Jahre die Bauarbeiter und Bauhandwerker den Vorstoß zu der großen, allgemeinen Streikbewegung gaben, welche schließlich zu der allgemeinen Lähmung des nationalen Erwerbs- und Arbeitslebens führte. Auch jetzt trifft vorerwähnte Arbeitskategorie in erster Linie der Vorwurf, das Berliner Baugewerbe einer Krisis überantwortet zu haben, welche fast jedem soliden Bauherrn die Neigung benimmt, sich auf größere Unternehmungen einzulassen, und dadurch eine Stagnation des Gewerbes schafft, deren schädigende Konsequenzen nicht zum mindest schwerwiegenden Theile gerade auf den Schultern der Arbeiter lasten. Angesichts dieser betrübenden Situation kann man nur immer wieder die Frage aufwerfen: Wie lange werden unsere Arbeiter noch den Lockungen falscher Freunde folgen und dadurch selber die mißliche Lage, worüber sie klagen, auf die Spitze treiben helfen!

** Nach Berichten hiesiger Zeitungen könnte man zu dem Glauben gelangen, als hätte sich nur der berufsmäßige Janhagel heute abermals zusammengethan, um zu tumultuiren. Dem war, wie wir als Augenzeugen versichern können, nicht so. Der Vorgang war in Kurzem folgender. Von 12 Uhr Mittags ab waren größere und kleinere Trupps allerlei Art nach den Linden und dem Lustgarten gezogen, welche in der kurzen Zeit einer halben Stunde Zuzug von allen Seiten erhielten, so daß von ½1 Uhr die Passage beschwerlich wurde und die Schutzmannschaft Mühe hatte, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Man würde aber fehl gehen, wollte man glauben, daß nur der bekannte Janhagel, kenntlich an dem blau- oder rothseidenen Halstuch und schwarzseidener Mütze, sich angefunden hatte. Nein, ein sehr großes Kontingent stellten jene nichtsnutzigen Flaneure, die bei jedem Radau als vergnügte Zuschauer fungiren und wohl auch, wenn sie es für gefahrlos halten, gerne mitthun. Und es gereicht gewiß jedem anständigen Bürger zur besonderen Genugthuung, daß diese Strolche im Zylinderhut nicht geschont worden sind. Als die Schloßwache kurz nach 12¾ Uhr mit klingendem Spiele angezogen kam, begann das bekannte Gejohle. Die Schutzmannschaft ließ vorerst die Wache ins Schloß ziehen, dann aber brach das Ungewitter über das Strolchenthum mit einer Plötzlichkeit und Heftigkeit herein, vor der es kein Halten gab. Als dem Befehle, den Platz zu räumen, mit Schreien geantwortet wurde, zog die gesammte Schutzmannschaft, welche vom Lustgarten ab über den Platz vor dem Schlosse, die Schloßfreiheit, Schloßbrücke bis hinab zum Denkmal Friedrich des Großen vertheilt war, zu gleicher Zeit blank und hieb unbarmherzig mit der flachen Klinge auf die Strolche im Zylinder ein. Feige stob das Gesindel unter lautem Wehgeheul nach allen Richtungen auseinander und in nicht 2 Minuten war der große weite Platz, welchen die Radaubrüder zu vielen Tausenden besetzt gehalten hatten, radikal gesäubert. Es war ein Denkzettel, den die, welche ihn erhalten haben, sobald nicht vergessen werden.

**Berlin**, 27. Februar. Der Kaiser arbeitete am gestrigen Vormittag zunächst längere Zeit allein, unternahm sodann mit den Herren seiner nächsten Umgebung eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade in den Anlagen desselben und kehrte darauf wieder zum königlichen Schlosse zurück, um sodann die nächsten Stunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zuzubringen. Abends folgten der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung zu dem Kostümfest bei den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften.

— Der zweite Hofball wurde vorgestern im Weißen Saale, der Bildergallerie u. s. w. abgehalten, kündigte aber im Uebrigen den Charakter des kleineren Balles durch die geringe Zahl der Einladungen, wenig über achthundert, an. Auch traten Kaiser und Kaiserin ohne großen Vortritt in die Gesellschaft. Es gingen nur der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg in Mitten der Hausmarschälle Freiherr von Lyncker und Grafen Pückler voran. Der Kaiser führte die Kaiserin. Es folgten zunächst Prinz Heinrich und Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold und Prinzessin Heinrich, Erbgroßherzog von Baden und Prinzessin Friedrich Leopold, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und die Frau Erbgroßherzogin von Baden, Prinz Max von Baden und Prinzessin Margarethe. Die Kaiserin trug ein silberglänzendes Kleid mit Watteaufalte, Brillanten und einen Strauß gelber grünumlaubter Rosen über dem Orangebande des Schwarzen Adler-Ordens. Der Ball begann mit einem Walzer von Strauß. Zum Souper waren kleine Tische zu acht oder zehn Personen aufgestellt.

— Wie man der „Pol. Korr." aus Athen schreibt, ist daselbst von einem bevorstehenden längeren Besuch der Kaiserin Friedrich bei dem griechischen Kronprinzenpaar die Rede.

**Hamburg**, 26. Februar. (W. T. B.) Der „Hamburgische Korrespondent" veröffentlicht eine polizeiliche Anordnung zur Verhütung der Einschleppung und Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche. Danach ist der Auftrieb von Rindern und Schafen aus den Stallungen der Viehkommissionäre von Hamburg und Altona auf den Zentralviehmarkt verboten. Unverkauftes Vieh muß vor dem Wiederauftrieb von einem amtlichen Thierarzte untersucht werden. Verkauftes Vieh muß direkt in die Schlachtstätten geführt werden. Der Versand von Vieh ist nur in die Schlachtstätten von Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck gestattet.

### Frankreich.

**Paris**, 26. Februar. Die hiesige Presse enthält nur wenige Auslassungen über die jüngste Rede des deutschen Kaisers, weil die innere Ministerkrise im Vordergrunde des Interesses steht. „Patrie" sagt: Die Rede zeige den absoluten Herrscher, der entschlossen sei auch gegen den Willen der Opposition vorwärts zu gehen. „National" bemerkt, der Kaiser wünsche nicht die Widersacher seiner Politik zu bekehren, sondern deren Verschwinden. „Liberté" erklärt: „Der Kaiser konstatirt die wachsende Schwierigkeit, Deutschland zu regieren." „Soir" fühlt sich beunruhigt bei dem Gedanken, daß das Leben von Millionen von einem Herrscher abhänge, der solche Aeußerungen thue.

**Paris**, 26. Februar. (W. T. B.) Das Kabinet Loubet wird sich voraussichtlich morgen konstituiren. Die Erklärung, welche dasselbe am Montag über die auswärtige Politik abgeben wird, soll zum Ausdruck bringen, daß das Kabinet den festen Willen habe, den Frieden zu wahren und dem Systeme, welches Frankreich gestatte, seinen Rang in der Welt wieder einzunehmen, treu zu bleiben.

**Paris**, 26. Februar. Bourgeois unterrichtet heute den Präsidenten Carnot von dem Ergebniß seiner Schritte. Diese sollen dem Vernehmen nach nur den Zweck gehabt haben, einem anderen Politiker das Terrain vorzubereiten. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Lage durch den Beschluß der Rechten, die Opposition gegen die Verfassung aufzugeben, vollständig verändert sei, und daß dieser Entschluß auf den Verlauf der Krisis Einfluß haben werde.

**Paris**, 26. Februar. Der Dynamit-Diebstahl in Soisy-sous-Etiolles macht der Pariser Polizei noch immer lebhaft zu schaffen. Von 354 gestohlenen Patronen hat man bisher nur 59 gefunden. Wohin sind die übrigen gekommen? Man vermuthet, daß ein Theil in irgend einem Anarchisten-Schlupfwinkel untergebracht, ein anderer ins Ausland gesandt ist. Der Diebstahl wurde mit großer Kühnheit ausgeführt. Außer den Patronen, die je 88 Gramm Dynamit enthalten, hat man noch 1440 Zündkapseln entwendet. Einen besonders gefährlichen Burschen scheint die Pariser Polizei in einem gewissen Chalbrey, spanischer Abkunft, ergriffen zu haben. Man konfiszirte bei ihm 41 Dynamit-Patronen, die er unter dem Bette versteckt hielt, und einen sechsmal geladenen Revolver. Ferner wurde in Asnieres ein gewisser Bordier sistirt, bei dem man 18 Patronen fand. Er gilt als ein fanatischer Anhänger anarchistischer Lehren.

### Italien.

**Rom**, 26. Februar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer berieth heute den Antrag des Deputirten Perrone, eine Kommission mit der Untersuchung zu beauftragen, ob es möglich sei, zur Erzielung von Ersparnissen am Militäretat die Organisation der Armee, ohne Schwächung derselben, zu ändern. Der Kriegsminister Pelloux ersuchte den Antrag zurückzuziehen und erklärte, einer Verringerung der Armeekorps nicht zustimmen zu können. Die italienischen Grenzen halte er im Gegensatze zu Imbriani für genügend geschützt; das in einigen Armeekorps im Interesse einer raschen Mobilisirung eingeführte Regionalsystem habe sich bewährt. Der Deputirte Sanigiacomo bekämpfte gleichfalls den Antrag, von dessen Einbringung er ein entscheidendes Votum über die politische, wirthschaftliche und militärische Lage Italiens erwartet.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 26. Februar. Zu der am 26. Mai d. J. stattfindenden Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaars rüstet man sich bereits seit einiger Zeit allerorten im Lande, so daß sich diese Feier, den projektirten Veranstaltungen nach zu urtheilen, zu einer sehr glänzenden zu gestalten scheint. In zahlreichen Orten hatte man Sammlungen veranstaltet, um lokale Stiftungen, wie Asyle u. dgl. zu errichten. Diese haben solchen Erfolg gehabt, daß man mancherorts bereits die Sammlungen abgeschlossen hat. Das Kopenhagener Komitee zur Errichtung eines Monumentes, einer Statue der „Dänemark", auf einem großen Piedestal stehend, in welchem sich die Porträts der gesammten dänischen Königsfamilie befinden sollen, hat neuerdings eine erhöhte Thätigkeit entfaltet, so daß Aussicht auf Verwirklichung dieses Planes besteht. Die dänischen Gutsbesitzer haben einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz nebst zwei dazu gehörigen Kandelabern bestellt, welche Gabe etwa 60,000 Kronen kosten wird. Ein ganz außerordentliches Geschenk wird der Kopenhagener Handwerkerstand darbringen. Dieser läßt einen Galawagen herstellen, der eine kostbare Ausstattung erhält und hauptsächlich aus Spiegelglas bestehen wird.

### Rumänien.

**Bukarest**, 26. Februar. (W. T. B.) Bei den Stichwahlen für den Senat wurden 11 Konservative und 3 Oppositionelle gewählt. Der Senat besteht somit aus 92 Konservativen, 20 Oppositionellen und 8 Bischöfen.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 26. Februar. (W. T. B.) Der bulgarische Agent Vulkovich ist gestern Abend in Folge der Verwundung gestorben. Der Sultan hat sich wiederholt nach dem Befinden Vulkovichs erkundigen lassen. Die Nachforschungen nach dem Attentäter werden von dem Polizeiminister und dem Polizeichef persönlich geleitet; Vulkovich selbst war in Unkenntniß über die Person des Attentäters. Er erinnerte sich, daß ein Bulgare wiederholt gegen ihn Todesdrohungen ausgestoßen habe, konnte aber denselben nicht als Thäter bezeichnen. Das Messer, mit dem die Wunde verursacht wurde und welches Vulkovich, nachdem er es selbst aus der Wunde herausgezogen hatte, fallen ließ, konnte nicht aufgefunden werden.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 27. Februar. Während des Prüfungsjahres 1890—91 wurden aus der Provinz Pommern approbirt:

1. Als Aerzte: Dr. E. F. J. Rieck-Rummelsburg, M. E. Bodenstein-Treptow, E. Bratz-Stolp, G. Bundt-Dramburg, Dr. Coste-Stettin, Dr. Ebner-Stettin, P. B. K. Elgeti-Greifswald, H. Feilchenfeld-Greifenberg, Dr. Filter-Stargard, J. F. Firnhaber-Wolgast, Dr. Goehtz-Labes, Dr. Grüder-Bergen, Dr. Grünwald-Greifswald, K. J. H. Häckermann-Anklam, E. H. Heese-Stargard, K. G. F. Hesse-Belgard, C. P. R. Hintze-Pyritz, G. H. F. Horn-Stettin, Dr. Jacoby-Usedom, H. L. M. R. Karutz-Stralsund, Dr. Kieckhefel-Greifswald, J. R. A. Krey-Stettin, Dr. Kühnemann-Lauenburg, P. K. Löhr-Stettin, H. H. F. Mack-Stargard, G. L. F. W. Rhein-Pasewalk, J. E. K. Richter-Ahlbeck, R. Th. A. H. Rüdlin-Woldenberg, Dr. Saehrendt-Greifenhagen, Dr. Schünemann-Köslin, B. E. K. Settgast-Demmin, Th. K. H. Sommer-Neustettin, Dr. Voß-Grimmen, Dr. Wohlgemuth-Neustettin.

2. Als Zahnärzte: E. F. P. Ehrenkönig-Stralsund, J. Hirschfeld-Tempelburg, J. Kniewel-Stolp, A. Salomon-Stettin.

3. Als Thierärzte: W. C. S. Berg-Stettin, E. A. R. Heese-Stargard, P. E. G. Krampe-Darkow, P. R. Kramell-Stargard, C. A. E. Michaelis-Stralsund, E. G. L. Nickel-Greifenberg, A. G. P. Wolfgramm-Wittichow.

4. Als Apotheker: E. H. F. Buth-Greifenberg, M. E. F. Claassen-Stolp, H. M. Ernst-Swinemünde, P. A. Hanow-Bergen, K. P. J. Helle-Stettin, J. Jacob-Köslin, A. F.

Kobow-Lauenburg, R. J. König-Grabow, J. W. K. Kroneck-Kolberg, P. Kuhse-Dramburg, H. A. L. Meyer-Stettin, G. K. Th. Mic-Stralsund, L. H. Pundt-Demmin, J. Th. H. Sarnow-Kammin, A. Schoenemann-Neustettin, K. Steinorth-Barth, G. Struck-Schlawe, P. Trottfeld-Stolp, H. G. M. Wiechell-Putbus, E. K. E. Ziegelitz-Kolberg, O. K. E. Zillmann-Wolgast, K. B. Zühlcke-Gollnow.

* Bei einem Juwelier in der großen Wollweberstraße erschien gestern ein Reisender, welcher jenem dreizehn werthvolle Steine für den Preis von 15 Mark anpries. Bei näherer Untersuchung sah jedoch der Juwelier, daß die Steine in Wirklichkeit einen Werth von einigen hundert Mark hatten. Der fremde Herr, welcher angab, aus Danzig zu kommen, wollte hingegen die Steine gern los sein und ging mit seinem Preise bis auf 10 Mark herunter. Als er endlich doch einsah, daß kein Geschäft zu machen sei, verließ er den Laden, um, wie er sich äußerte, noch mit dem Abendzuge wieder Stettin zu verlassen. Die Kriminal-Polizei ist davon benachrichtigt worden und dürfte es derselben gelingen, Aufschluß über die Sache zu bekommen.

* In der Nähe des Grabower Freistadens fiel gestern Abend gegen 6 Uhr ein etwa 10jähriger Knabe ins Wasser. Der Kapitän Gluth vom Dampfer „Frauendorf", welcher ihn treiben sah, sprang sofort nach und rettete ihn vom Tode des Ertrinkens.

— Im Stadttheater gelangt Sonntag Nachmittags zu kleinen Preisen der treffliche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" zur Darstellung, während am Abend die Erstaufführung der komischen Oper „Erminy" stattfindet.

— Auch das Thalia-Theater hat jetzt seine Operette, am Montag gelangt dieselbe zur ersten Aufführung und zwar unter dem vielversprechenden Titel „Pascha Rataschingderatata". Um die Aufführung zu ermöglichen, mußte das Personal bedeutend vermehrt, ein besonderer Damenchor engagirt werden und die Neuanschaffung der Kostüme und der sonstigen Ausstattung hat erhebliche Kosten verursacht. Zu erwarten ist wohl, daß diese Ausstattungspracht auch hier den erwünschten Erfolg hat, da dieselbe in Berlin sowohl, wie in Breslau und Frankfurt a. M. mit großem Beifall aufgenommen und mehr als hundert Mal in jeder Stadt aufgeführt wurde.

— Der Rechenkünstler Professor Heinhaus erregt in den „Zentralhallen" durch seine verblüffende Lösung jeder Rechen-Aufgabe allgemeinste Aufmerksamkeit und hatten sich die Vorstellungen in den letzten Tagen eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Leider währt das Gastspiel des Herrn Heinhaus nur noch zwei Tage und mit ihm verabschiedet sich auch das gesammte gegenwärtige Spezialitätenpersonal, um neuen Kräften Platz zu machen. Unter den letzteren befindet sich u. A. der Stettiner Athlet Herr Voß, die beliebten Duettisten Stephanie und Behrends und der vorzügliche Damen-Imitator Herr Picelli. Am Dienstag, den 1. März, findet der letzte diesjährige Maskenball statt und sind großartige Vorbereitungen getroffen, auch die Zuschauer zu befriedigen.

— Der Graf von Schwerin-Schwerinsburg ist zum Amts-Vorsteher, der Gutspächter Knust-Sarnow zum Amts-Vorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Schwerinsburg und der Amtsrath Wette-Dersewitz zum Amts-Vorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Krien auf 6 Jahre wieder ernannt.

— Die diesjährige Frühjahrsprüfung für Maschinisten 1., 2. und 3. Klasse auf deutschen Seedampfschiffen beginnt am Montag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des königlichen Regierungs-Gebäudes in Stettin, und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt. Anträge auf Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens den 16. März an die Prüfungs-Kommission für Seedampfschiffs-Maschinisten einzureichen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: **Rindfleisch:** Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20—1,30 Mark, Filet 1,80 Mark; **Schweinefleisch:** Kotelettes 1,30 M., Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; **Kalbfleisch:** Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; **Hammelfleisch:** Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

## Stettiner Bilder.

In jeder größeren Stadt ereignet sich so Manches, was öffentlich nur wenig bekannt wird und doch oft eine Fülle von Humor verräth oder auch tiefen Ernst in sich schließt! im öffentlichen Leben, im Geschäftsverkehr und in der Familie finden sich „lustige Geschichten" und ich will versuchen einige dieser Geschichten der Oeffentlichkeit zu übergeben; dieselben sind keineswegs von großer Wichtigkeit, aber sie haben den Vorzug der Wahrheit und verdienen schon deshalb Interesse, es sind bunte Bilder, wie sie sich erst in den letzten Tagen im Stettiner Leben gezeigt. — Zunächst etwas über Prämien. Ging da durch die Zeitungen die Notiz, daß in Berlin der Hund des Künstlers Laurian wegen Tollwuth erschossen werden mußte und es wurde dem Thiere ein Nekrolog geweiht, in dem auch unsere Stadt erwähnt war. Der Hund sollte bei dem Brande des Thalia-Theaters so lange geheult und gebellt haben, bis sein Herr, der damals hier engagirt war, mit seiner Frau erwachte und so gerettet wurde und soll für diese Lebensrettung dem Hunde hier eine Medaille gestiftet worden sein. Diese Hundegeschichte ist zwar sehr schön geschildert, aber sie stimmt leider nicht. Der betreffende Laurian war zur Zeit des Brandes bei der Mephisto-Truppe engagirt aber nicht er wurde von einem Hund gerettet, sondern eine Sängerin Behrend und der „treue Retter" kann unmöglich jetzt von Tollwuth befallen sein, denn er bezahlte damals seine Treue mit dem Tod und kam in den Flammen um. Aber an der Medaillengeschichte ist doch etwas Wahres, denn fast alle der beim Thalia-Theater-Brande Betroffenen verließen Stettin mit Medaillen geschmückt, mit denen es jedoch seine eigene Bewandtniß hatte; es waren nämlich die Abzeichen der damals hier sehr florirenden Stettiner Bettel-Akademie. Ich selbst traf vor vier Jahren in Breslau in einer Artisten-Versammlung mit einem „Professor" der Magie zusammen, welcher sich mit einer Medaille renommirte, welche ihm von der akademischen Gesellschaft in Mailand für seine außerordentlichen Verdienste verliehen sollte sein. Ich interessirte mich für diese seltene Auszeichnung und entdeckte zu meiner Ueberraschung in derselben gleichfalls ein Bettel-Akademie Abzeichen.

Ja, auch Medaillen haben ihre Geschichte! In unserer Stadt ist man freilich nicht so freigiebig damit und die städtischen Behörden machen bekanntlich schon Schwierigkeiten, wenn für größeren Ausstellungen Mittel zur Anschaffung von solchen Auszeichnungen erbeten werden. Da lobe ich mir dagegen die Stadt Leipzig, welche einem Mädchen für 15jährige treue-Dienste in der Familie eines Hofraths ein Ehrendiplom überreichte und dieses Dienstmädchen zeigte sich dieser Auszeichnung in auffälliger Weise würdig. Wie die prämiirte Schönheit von Spaa ging auch die prämiirte Dienstmagd von Leipzig zur Kunst über, allerdings betritt sie nicht die weltbedeutenden Bretter, sondern sie beschränkt ihre Thätigkeit auf die Küche eines Theaterdirektors und zwar wurde sie die Zierde der Küche unseres Stadttheater-Direktors. Aber auch hier verstand sie es eine ganz eigenartige Kunst zu entwickeln, indem sie den Kredit ihrer Herrschaft erprobte und dabei ein Pumpgenie entwickelte, welches in Staunen setzen mußte und es setzte die Herrschaft auch in nicht geringes Staunen, als sie in Folge der von dem Mädchen gemachten Schulden ausgepfändet wurde. Die Enttäuschung über die prämiirte Treue war groß, aber es ist ja bekannt, daß stets bei Austheilung von Prämien eine Enttäuschung zu folgen pflegt.

Doch ich will zu einem anderen **Bilde** schreiten und diesmal ist es wieder die Stettiner Straßenreinigung, welche ich heranziehen muß. Viel Gutes ist bisher von derselben eben nicht gemeldet worden und ich freue mich, daß mir dies heute vergönnt ist. Wer hätte nicht schon gesehen, daß die Straßenfeger den Morast auf einen großen Haufen fegen und dann unbestimmte Zeit liegen lassen, bis die Wagen zur Fortschaffung zur Stelle sind. Gewöhnlich werden die Straßenübergänge — also die Hauptpassage — zur Lagerung dieser Morasthaufen gewählt und vor ca. 10 Tagen war ein solcher auch am Eingang zur Lindenpromenade zu finden; derselbe war von recht ansehnlichem Umfange, und da die Gasflammen unter dem bekannten „Druck" derartig litten, daß sie sich nur mühsam zum Aufkommen bequemten, so war es kein Wunder, daß die betreffende Stelle von dichter Dunkelheit umgeben war. Da nahte eine junge Dame, welche es etwas eilig zu haben schien, denn mit schnellem Schritt war sie in Mitten des sumpfigen Morastes; die schlüpfrige Masse veranlaßte ein Ausgleiten und lang gestreckt lag sie in der Mustersammlung der Stettiner Straßenreinigung. Ein junger Mann eilte bereitwillig zur Hülfe, doch ihn ereilte dasselbe Geschick und im Moraste umschlangen sich Beide. Die Situation war nicht eben beneidenswerth, doch auch hier hatten kleine Ursachen große Wirkung, es war das erste Zusammentreffen der jungen Leute und wenn die freundliche Leserin in nächster Zeit die Verlobungsanzeige der Tochter eines angesehenen hiesigen Kaufmannes mit einem Gutsbesitzer liest, so möge sie sich meiner Geschichte erinnern, denn es ist dies die — Verlobung durch die Stettiner Straßenreinigung. — Vielleicht erlangen durch dieselbe diese Morasthaufen einige Anziehungskraft für das weibliche Geschlecht und die sonstigen Klagen über die Reinigung werden vielleicht durch diese gute Eigenschaft derselben ausgeglichen.

Nun will ich dem Leser ein tragikomisches Bild vorführen, tragisch deshalb, weil darin der Schiedsmann eine Rolle spielt, und komisch durch die ganze Situation. In einem hiesigen offenen Geschäft kam es zwischen dem Chef und einem der angestellten jungen Leute zuweilen zu Meinungsverschiedenheiten und blieb dabei ein Wortwechsel selten aus. Man sagte sich gegenseitig die bittere Wahrheit und was eines Tages der junge Mann dem Chef sagte, war für diesen doch so bitter, daß er Genugthuung verlangte und dazu das jedenfalls in diesem Verhältniß seltene Mittel wählte, den jungen Mann vor den Schiedsrichter zu bestellen. Vor einigen Tagen trat der junge Mann denn auch vor seinen Chef und bat um Urlaub, da „er zum Termin müsse". Der Urlaub wurde gewährt und eine halbe Stunde später standen sich Chef und junger Mann vor dem Schiedsrichter gegenüber, die Meinungen platzten auch da noch einmal aufeinander, aber den beredten Ausführungen des „Zivil-Friedensrichters" gelang eine Einigung, der junge Mann leistete Abbitte und die Parteien gingen anscheinend versöhnt auseinander. Ich weiß freilich nicht, wie lange der so geschlossene Geschäftsfriede anhalten wird.

Doch ein anderes Bild! Ich kenne einen Rentier. Wie alle Rentiers ist es ein sehr ruhiger Mann, dabei bescheiden und jovial, er führt das beste Familienleben und hat nur den einen Fehler, daß er seiner geliebten Gattin möglichst wenig Wirthschaftsgeld giebt, aber die weitgehendsten Ansprüche macht und nur aus diesem Grunde steigt in der Ehe zuweilen ein Ungewitter auf. Mein Rentier ist weiter kein Raucher, kein Schnupfer, kein Trinker, aber er hat doch eine Leidenschaft — er schwärmt für das Theater und wie dies bei solcher Schwärmerei gewöhnlich der Fall, hat er auch die Künstler in sein Herz geschlossen und unter diesen haben wieder die Künstlerinnen den Vorzug. Besonders für eine zeigte er seit einiger Zeit Begeisterung, aber auch nur zurückhaltende Begeisterung, wie es bei der Solidität meines Helden nicht anders zu erwarten. Er hatte sich nur zu einer heimlichen platonischen Liebe aufgeschwungen und wie Ritter Toggenburg mit bleichem Antlitz unverwandt nach dem Fenster der Geliebten sah, so stand mein Ritter stets auf der Pferdebahn, wenn seine Auserkorene in derselben fuhr, und durch die Scheiben hindurch begeisterte er sich an dem holden Antlitz der genialen Künstlerin, welche sich im gewöhnlichen Leben derselben Naivität befleißigt, welche sie auf der Bühne so treffend wiedergiebt.

Da nahte der Ehrentag der Künstlerin und hierbei wollte auch mein Adonis aus der Reserve heraustreten und durch ein Blumen-Arrangement die Aufmerksamkeit derselben erregen. Er eilt zu einem Kunstgärtner und ließ ein solches von riesigen Dimensionen anfertigen, dabei auf die Verschwiegenheit des intelligenten Blumenbinders rechnend, und bekanntlich sind Kunstgärtner stets verschwiegen, wenn Herren Blumen-Arrangements bestellen. Diesmal hätte der Blumenkünstler aber beim besten Willen nicht einmal etwas ausplaudern können, denn er war in nicht geringer Verlegenheit, da ihm der Herr Rentier in der Aufregung keine Adresse gesagt hatte, wohin die Blumen gesandt werden sollten. Aber so wie ich, kannte er den Auftraggeber nur von der solidesten Seite und war daher gar nicht im Zweifel, daß die Blumen eine Ueberraschung für dessen Frau Gemahlin sein sollten und nach dieser sandte er denn auch das Arrangement. — Man kann sich die Ueberraschung der guten Frau denken, sie fühlte sich durch die seltene Aufmerksamkeit ihres Mannes erfreut, sie bereitete sich jedoch auf alle Fälle auf eine gediegene Gardinenpredigt über die Verschwendung desselben vor. Und dann erst die Ueberraschung meines Helden, als er nach Hause kam und seine Blumen in unrechten Händen sah! Seine Begeisterung für Kunst, Künstler und Blumenspenden war plötzlich verflogen, er ließ die bitteren Worte seiner besseren Hälfte ohne Widerrede über sich ergehen, als er aber merkte, daß er derselben doch trotz des Grollens mit den Blumen eine besondere Freude gemacht, stellte er zur Erlangung des vollen häuslichen Friedens sogar eine Erhöhung des Wirthschaftsgeldes in Aussicht und — in den Armen lagen sich Beide und weinten vor Lust und Freude. — Die liebende Gattin weiß heute noch nicht, daß sie nur durch ein Mißverständniß in den Besitz der Blumen gelangt und sie wird dies nie erfahren, denn nur ich bin Mitwisser des Geheimnisses und als pflichttreuer Literat verrathe ich ihr solche Geheimnisse nicht und für die Verschwiegenheit meiner Leser hoffe ich bürgen zu können.

R. O. K.

## Aus den Provinzen.

**Altdamm**, 26. Februar. Der Damm'sche See hat schon wieder sein Opfer gefordert. Der bejahrte Arbeiter Köhler von hier ging mit mehreren Kollegen am Mittwoch nach dem Bäckergraben zum Rohrschneiden. Derselbe wurde am folgenden Morgen, auf einem Rohrbund sitzend, erfroren gefunden. Der Verunglückte war ein fleißiger solider Mann.

**Pasewalk**, 26. Februar. Zum Direktor des hiesigen Schlachthauses ist Herr Thierarzt Fichtner in Brüssow gewählt. Die Aufstellung der Dampfmaschine im Schlachthaus wird in den nächsten Tagen vorgenommen werden; die Dampfkessel ist heute bereits hier eingetroffen. Das Schlachthaus soll bekanntlich am 1. Mai in Betrieb gesetzt werden.

**Jakobshagen**, 26. Februar. Die hierselbst nach dem Kalender auf den 12. und 13. März d. J. angesetzten Frühjahrsmärkte sind und zwar: der Viehmarkt auf Donnerstag, den 24., und der Krammarkt auf Freitag, den 25. März d. J., verlegt worden.

## Vermischte Nachrichten.

— Eine Revolver- und Messer-Affaire spielte sich dieser Tage am Park von Babelsberg auf dem Wege von Klein-Glienicke nach Nowawes ab. Der Kaufmann Coreus in Nowawes hatte seinen Schwager, welcher auf Nikolskoe Lehrer ist, mit seiner Frau besucht und befand sich auf dem Heimwege, als er etwa gegen 11 Uhr Abends am Park von Babelsberg von drei Männern, die mit mehreren zweifelhaften Damen des Weges kamen, angerempelt wurde. Als er sich dies verbat, nahmen die Männer eine bedrohliche Haltung an und insultirten die Frau des Coreus, welcher nunmehr einen Revolver hervorlangte und erklärte, er würde schießen, falls man ihn nicht gehen ließe. Um seine Worte nachdrücklicher zu machen, gab er einen Schuß in die Luft ab, was aber die Männer als einen Angriff auffaßten und nun auf Corens eindrangen. Derselbe schoß nun noch zwei Mal und traf er einen seiner Angreifer in die Hand und streifte auch noch einen zweiten Mann durch einen Schrotschuß. Coreus wurde nunmehr zu Boden gerissen und mit Messern derartig bearbeitet, daß er später blutüberströmt in seine Wohnung geschafft wurde, wo er schwer verletzt darniederliegt. Von den Angreifern hat man bereits einen ermittelt und zwar einen Weichensteller aus der Nähe von Zehlendorf.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 27. Februar. Wetter: Schön. Temperatur + 4° Reaumur, Nachts — 2° Reaumur. Barometer 769 Millimeter. — Wind: SO.

**Weizen** still, per 1000 Kilogramm loko 205—220 bez., per April-Mai 216 bez., 216,50 B. u. G., per Mai-Juni 217 B. u. G., per Juni-Juli 217,50 bez.

**Roggen** still, per 1000 Kilogramm loko 200—210 bez., per April-Mai 219,50 B. u. G., per Mai-Juni 216 B. u. G., per Juni-Juli 212 G., per Juli-August —,—.

**Gerste** per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

**Hafer** per 1000 Kilogramm loko 150 bis 160 bez.

**Mais** ohne Handel.

**Rüböl** matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 55,25 B., per April-Mai 55,25 B, per September-Oktober 55,25 B.

**Spiritus** matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 44 bez., loko 50er 63,5 bez., per April-Mai 70er 45 nom., per Juli-August 70er — bez., per August-September 70er 46,3 nom., per September-Oktober —,—.

**Petroleum** ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

### Landmarkt.

**Weizen** 216—222. **Roggen** 206—210. **Gerste** 150—162. **Hafer** 154—160. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** — —

Berlin, den 27. Februar 1892.

**Butter-Wochen-Bericht**
von
Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Der Gang des Geschäfts und Stand der Preise hat in dieser Berichtswoche keine Veränderung erfahren.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 117—120, IIa 112—116, IIIa 108—111, abfallende 102—105 Mark.

Landbutter: pommersche 90—93, Netzbrucher 88—93, preußische und Littauer 90—93, polnische 88—90, galizische 80—85, schlesische 90 bis 95, baierische Senn- 98—105, baierische Land- 85—90 Mk.

**Hamburg**, 26. Februar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 68,25, per Mai 68,00, per September 65,25, per November 62,75. Behauptet.

**Hamburg**, 26. Februar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 14,35, per März 14,35, per Mai 14,65, per August 14,95. — Ruhig.

**Bremen**, 26. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 6,50 Br. Baumwolle schwach.

**Wien**, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,66 G., 10,69 B., per Herbst 9,56 G., 9,59 B. Roggen per Frühjahr 10,19 G., 10,22 B., per Herbst 8,59 G., 8,62 B. Mais per Mai-Juni 5,81 G., 5,84 B., per Juli-August 5,93 G., 5,96 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,33 B., per Herbst — G., — B.

**Amsterdam**, 26 Februar Java-Kaffee good ordinary 54,00.

**Amsterdam**, 26. Februar, Nachmittags. Bancazinn 53,75.

**Amsterdam**, 26. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per März 237, per Mai 244. — Roggen loko behauptet, do. auf Termine niedriger, per März 222, per Mai 228. —. Rüböl loko 28,87, per Mai 27,50, per Herbst 27,75.

**Antwerpen**, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

**Antwerpen**, 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Februar 16,00 B., per März 15,50 B., per September-Dezember 15,50 B. Ruhig.

**Paris**, 26. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 38,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 39,50, per März 39,62½, per März-Juni 40,00, per Mai-August 40,62½.

**Havre**, 26. Februar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 90,75, per Mai 87,75, per September 83,25. — Fest.

**London**, 26. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

**London**, 26. Februar. Chili-Kupfer 44,00, per 3 Monat 44,50.

**London**, 26. Februar. 96 % Javazucker loko 16,12, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,37, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

**Liverpool**, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mehl unverändert, Mais fest. — Wetter: Schön.

**Glasgow**, 26. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 40 Sh. 1½ d.

**Glasgow**, 26. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 502,031 Tons gegen 548,183 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 15 im vorigen Jahre.

**Newyork**, 26. Februar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 59,00. Weizen per Mai 103,37.

**Newyork**, 26. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,30, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per März — D. 58⅞ C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 07⅞ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 04⅝ C., per März 1 D. 04½ C., per Mai 1 D. 03 C. Getreidefracht 3,50 Mais per März 49, Zucker 3. Schmalz loco 6,75. Kaffee Rio Nr. 7 15. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 13,72. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 13,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 103⅜.

**Paris**, 26. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

| | Kours | vom 25. |
|---|---|---|
| 3 % amortisirb. Rente | 96.95 | 96,97½ |
| 3 % Rente | 96,10 | 96,07½ |
| 4½ % Anleihe | 104,80 | 104,90 |
| Italienische 5 % Rente | 89,20 | 89,30 |
| Oesterr. Goldrente | 96,00 | 96,00 |
| 4 % ungar. Goldrente | 92,50 | 92,50 |
| 4 % Russen de 1880 | —,— | —,— |
| 4 % Russen de 1889 | 93,25 | 93,30 |
| 4 % unifiz. Egypter | 482,50 | 482,50 |
| 4 % Spanier äußere Anleihe | 61⅝ | 61⅝ |
| Convert. Türken | 19,20 | 19,22½ |
| Türkische Loose | 73,00 | 74,00 |
| 5 % privil. Türk.-Obligationen | 422,00 | 422,50 |
| Franzosen | 617,50 | 620,00 |
| Lombarden | —,— | 210,00 |
| „ Prioritäten | 303,00 | 303,00 |
| Banque ottomane | 544,00 | 543,00 |
| „ de Paris | 637,00 | 637,00 |
| „ d'escompte | 190,00 | 187,00 |
| Credit foncier | 1213,00 | 1215,00 |
| „ mobilier | 143 00 | 143,00 |
| Meridional-Aktien | 611,00 | 611,00 |
| Panama-Kanal-Aktien | —,— | —,— |
| „ 5 % Obligationen | 19,00 | 19,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 429,30 | 430,60 |
| Suezkanal-Aktien | 2723,00 | 2727,00 |
| Gaz Parisien | 1467,00 | 1470,00 |
| Credit Lyonnais | 787,00 | 788,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 540,00 | —,— |
| Transatlantique | 547,00 | 550,00 |
| B. de France | 4460,00 | —,— |
| Ville de Paris de 1871 | 410,00 | 410,00 |
| Tabacs Ottom. | 359,00 | 358,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | 96,75 | 95,75 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 122 15/16 | 122 15/16 |
| Wechsel auf London kurz | 25,21 | 25,21½ |
| Cheque auf London | 25,22½ | 25,23 |
| Wechs. Amsterdam k. | 206,12 | 206,12 |
| „ Wien. k. | 211,00 | 211,00 |
| „ Madrid k. | 435,00 | 430,50 |
| Comptoir d'Escompte neue | 488,00 | 488,00 |
| Robinson-Aktien | 82,50 | 81,25 |

## Woll-Berichte.

**Antwerpen**, 26. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per März 4,17½, per Juni 4,27½, per September 4,32½ Verkäufer.

## Bankwesen.

**Paris**, 25. Februar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,382,177,000, Zunahme 4,051,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,261,881,000, Zunahme 3,028,000.
Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 676,436,000, Zunahme 12,160,000.
Notenumlauf Franks 3,066,175,000, Abnahme 25,503,000.
Laufende Rechnung der Priv. Franks 455,320,000, Zunahme 64,621,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 310,998,000, Abnahme 3,485,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 338,028,000, Abnahme 2,493,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4,589,000, Zunahme 300,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,23.

**London**, 25. Februar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 16,720,000, Zunahme 538,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,591,000, Zunahme 87,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,860,000, Zunahme 624,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28,760,000, Zunahme 1,257,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,079,000, Zunahme 792,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 9,702,000, Zunahme 1,375,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 15,465,000, Zunahme 346,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,506,000, Zunahme 289,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 44 1/16 gegen 45⅛ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 121 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 3 Millionen.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 27. Februar. Der späte Abend und die Nacht sind ohne Zwischenfall verlaufen. Zahlreiche Polizei-Patrouillen sorgten für die sofortige Zerstreuung größerer Ansammlungen. Gegen neun Uhr waren der Lustgarten und die Linden nicht belebter wie gewöhnlich.

**Wien**, 27. Februar. Im Gegensatz zu den übertriebenen Schilderungen der Pariser Blätter glauben die hiesigen Zeitungen nicht, daß zwischen den Berliner Demonstrationen der Arbeitslosen und der Rede des Kaisers auf dem Feste des brandenburgischen Provinzial-Landtages ein Zusammenhang bestehe. Es sei viel eher anzunehmen, daß die Berliner Demonstrationen nur eine andere Erscheinungsform derselben sozialen Mißstände seien, dessen Wirkungen vor wenigen Tagen auch in der Hauptstadt Oesterreichs beobachtet werden konnten. Es herrsche in Wien sowohl, als in Berlin Arbeitsmangel, der dadurch erzeugte Nothstand bringe Ruhestörungen hervor, denen durch die rascheste Zuweisung von Arbeit zu begegnen sei. Diese Zuweisungen seien eine Pflicht des Staates und der Gesellschaft. Unsinn wäre es, von den Vorgängen auf eine ernste tiefgehende Umsturzbewegung schließen und neuerdings nach dem glücklich beseitigten Sozialistengesetz rufen zu wollen.

**Brüssel**, 27. Februar. Die belgische Presse bespricht die tumultuarischen Vorgänge in Berlin und folgert aus denselben, daß die deutschen Zeitungen seiner Zeit kein Recht hatten, die blutigen Streiks in Belgien einer absprechenden Kritik zu unterziehen. Die belgischen Polizei-Institutionen seien nicht schlechter und nicht besser wie die anderer Länder.

**Paris**, 27. Februar. Die hiesige Presse kritisirt in langen sensationell überschriebenen Artikeln die angeblichen Revolten in Berlin. Da es unmöglich, die ungefährlichen Demonstrationen noch mehr aufzubauschen, greifen die Boulevard-Zeitungen zu dem bekannten Mittel, dem Publikum vorzureden, die Zensur verhindere die Absendung wahrheitsgetreuer Telegramme, was selbstverständlich vollkommen unwahr ist.

**Paris**, 27. Februar. Die Zusammensetzung des neuen Kabinets soll folgendermaßen sein: Freycinet, Ribot, Rouvier, Develle, Bourgeois, Roche, Loubet Inneres, Cavaignac öffentliche Arbeiten, Bourdeau Marine, Deluns Justiz. Constans tritt in das Kabinet nicht ein. Die äußerste Linke stellt sich zu demselben feindlich, die Rechte dagegen wohlwollend.

**Paris**, 27. Februar. Gladstone wird sich hier einige Tage in strengstem Inkognito aufhalten.

**Madrid**, 26. Februar. Senat. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte gegenüber den Bischöfen von Salamanca und Cadix, Staat und Kirche müßten allerdings zur Verbesserung der Lage der Arbeiter beitragen; wenn indessen die Arbeiter unmögliche Forderungen stellten, so wäre das einzige Heilmittel die Gewalt.

**Petersburg**, 27. Februar. Das Chaos im Eisenbahnwesen wird seitens der Provinzialpresse scharf gegeißelt. Der Betrieb auf einzelnen Bahnen ist förmlich gesperrt, das für die Nothleidenden bestimmte Getreide kann nicht befördert werden und lagert im Freien, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt. Wie wird, so fragt der „Kiew Ljarin", im Kriegsfalle die Beförderung der Truppen aussehen?

**Sofia**, 27. Februar. Es steht fest, daß das Attentat auf den bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Vulkovich, politischer Natur war. Als Attentäter gilt der russische Unterthan Pophiry Iwanow, welcher seiner Zeit der Mission Kaulbars nach Bulgarien zugetheilt war. Seit einiger Zeit schon hat Iwanow in den Wirthshäusern von Konstantinopel angekündigt, daß Vulkovich ermordet werden würde.

**Newyork**, 27. Februar. Das hiesige Blatt „World" bringt die Sensationsnachricht, 8000 Kubaner organisirten in Amerika, mit dem Hauptquartier Newyork, Klubs, welche die Vorbereitungen zum Ausbruch einer Revolution in Kuba treffen sollen.

# Offene Stellen.

## Männliche.

**2 Laufburschen**

werden sogleich verlangt.
**R. Grassmann,** Kirchplatz 3.
Meldungen: Vormittags 8 Uhr.

**Offene Stellen** jeder Art bringt stets in **größter Anzahl** die „**Deutsche Vakanzen-Post**" in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gratis.**

Ich suche für meine Brod- und Kuchenbäckerei **einen Lehrling,** Sohn ordentlicher Eltern.
**R. Schneemann,** Prutzstr. 11.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Hohenzollernstr. 68, v. part. l.

Für die Vormittage wird Jemand z. Brodaustrage verlangt Mönchenstraße 38.

Schneidergeselle a. Stück, gute Lagerarbeit, verlangt Gr. Wollweberstr. 65, v. 4 Tr. r.

Ein **Lehrling** für die Klempnerei verlangt
**L. Petri,** Klempnermeister, Pölitzerstraße 17.

Ein Knabe achtbarer Eltern, der gewillt ist Schneider zu werden, kann sich melden bei
**G. Neubauer,** Schneidermeister, Frauenstraße 11, 2 Tr.

## Weibliche.

**Bademeisterin,**

Fachkenntniß nicht unbedingt erforderlich, findet dauernde Stellung i. d. **Wasserheilanstalt Eckerberg.**

Nähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt Johannisstraße 5, Hof 1 Tr.

**Maschinen- und Handnähterinnen** auf Jackets verlangt Albrechtstr. 4, 4 Tr.

Flotte **Hand- u. Maschinennähterinnen** a. Herren-Jackets verl. sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Tüchtige Nähterin auf Hosen verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Westennähterinnen verlangt **Junkerstraße 1—3, 3 Treppen.**

**Geübte Schürzenarbeiterinnen**

finden auf unserer Arbeitsstube dauernde Beschäftigung.
**Cohn & Seliger,** Beutlerstr. 10—12.

Ein **ordentliches, erfahrenes** und **sauberes** Mädchen für alle häusliche Arbeit findet zum 2. April bei zwei Damen einen guten Dienst
**Moltkestraße 10,** 2 Tr. l.

Nähterin auf Jackets und Paletots verlangt Bogislavstraße 19, H. part. r.

2 Maschinen- und Hand-Nähterinnen auf Jackets werden verlangt Bugenhagenstr. 16, Hinterh. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Artilleriestraße 6, 4 Tr.

Nur gute Arbeiterinnen auf Anzüge von 1—6 suchen
**Müller & Hager.**

Ein Mädchen für Alles zum 2. April verlangt Heiligegeiststr. 7, 2 Tr.

**Hosennähterin** in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. links.

Ein j. Mädchen für Kinder und Haus sucht sofort **F. Eltester,** Pölitzerstr. 69, 1 Tr. links.

Junge Mädchen können das Westennähen erlernen Hünerbeinerstr. 5, H. 4 Tr.

1 kräftiges Mädchen f. A. sucht zum April Frau **E. Schlubeck,** Preußischestr. 1 4, 3 Tr. l.

# Stellengesuche.

## Weibliche.

E. j. Mädch. v. außerh., 14 J. alt, w. Stell. a. Kinderm. Züllchow, Chausseestr. 104, 3 Tr. u. Schweizerhof 2, 2 Tr.

# Vermiethungen.

## Wohnungen.

**Rosengarten 31** Stube, Kammer, Küche z. verm Näheres 2 Trp.

**Junkerstr. 6—7,** kleine Wohnungen.

**Oberwiek 57** 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kloset zu verm. Näheres part bei Herrn **Sohn.**

Lindenstr 20 Stube, Kam. u. Küche z. 1. März z. verm.

Deutschestr. 38, a. Arndtpl., 2 St., K., Klos., das. auch Werkstattsk. s. z. verm. Näh. das. vorne 1 Tr.

**Kirchplatz 4, 3 Tr.**

Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Grabow, Neuestr. 5b 1 Tr.**

Wohnung (2 ev. 3 Stuben) mit reichlichem Zubehör u. Wasserleitung, Pr. 21 ev. 17 Mark, daselbst Stube. Kammer und Küche.

**Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.**

2 Stuben, parterre, nebst Zubehör zu vermiethen p. sogleich Kronenhofstr. 27. Zu erfr. im Laden.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

Junkerstr. 10 Stube, Kam. u. Küche zu vermiethen.

Frauenstr. 39 ist eine freundl. helle Wohn., 2. Etage, zum 1. April zu vermethen.

**Petrihofstraße 53**

sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

**Lindenstr. 25, 4 Tr.,** ist eine **freundl. Wohnung** von 2 Stuben und Zubehör zum 1. März zu vermiethen. Näheres Wilhelmstr. 20, 1 Tr.

Bergstr. 4 i. Sube, K., K. mt. Wasserl. z. 1. April z. verm

**Breitestr. 11** ist Stube, Kam., Kch. z. verm.

**Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen Fuhrstraße 8, 2 Tr.**

**Charlottenstraße 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stub., 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark und 1 Wohn. Keller zum 1. März zu vermiethen. N. 2 Tr.**

Stube und Zubehör zum 1. März zu vermiethen Näheres Rosengarten 36, vorn 2 Tr.

Zum 1. April ist eine freundliche Wohnung für 24 Mark Pladrinstr. 17 zu vermiethen.

**Eine Wohnung**

**mit drei heizbaren Zimmern, part., mit Zubehör und kleinem Garten ist zu vermiethen**
**Züllchow, Schießpark.**

**Rosengarten 67,**

1. Etage eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet u. Küche, 2. Etage 1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet u. Küche **alles hell,** zu vermiethen. Näh. Gr. Oderstr. 8, III.

**Löwestraße 8** sofort 1 Wohnung von 3 großen Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres parterre links.

## Stuben.

Ein ordentl. junger Mann f. Schlafstelle **Lubahn,** Friedrichstr. 9, h. IV.

Eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen Kronenhofstr. 28, Sth. r., 2. Aufg. 1 Tr. l.

1 j. M. find. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 4, 1. Aufg. IV

Ein ordentl. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 50, h. r. p

Eine gute Schlafstelle Beringerstr. 77, Hof 3 Treppen links, 2. Thür.

Ord. Leute f. gute Schlafstelle bei **Paul Lenz,** Fuhrstr. 17, v. 1 Tr.

1 Stube, Kammer u. Küche für 156 ℳ z. 1. März zu vermiethen Grenzstr. 29, Hinterhaus.

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle Klosterhof 6, Hinterh. 1 Trep. l.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Rosengart. 13, 1. Aufg. 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer für 10 Mk. zu vermiethen Philippstraße 9, 2 Tr. links.

E. ord. Mann find. sof. Schlafst. Rosengart. 75, v. 1 Tr.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Philippstraße 9, Vorderhaus 2 Trep. links.

2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle Burscherstr. 48, h. 1 Tr. 2. Th. r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Friedrichstraße 5, Hof 4 Trep.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafsteste Schulzenstraße 4, Hof part.

Ein junger Mann findet sogleich Schlafstelle Giesebrechtstraße 6, Hof 2 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen findet bei einer Wittwe freundl. Schlafstelle Neuer Markt 1, 3 Tr.

**Ein ordentlicher junger Mann** findet freundliche Schlafstelle bei **Koch,** Mönchenstraße 8, 4 Tr.

Zwei anständige Leute finden Schlafstelle Elisabethstraße 33, 1 Tr.

Ein anständiger jung. Mann findet freundl. Schlafst. Behringerstr. 5, vorn 1 Tr. geradeaus.

1 einfach möblirte Stube zum 1. März für 8 Mark zu vermiethen Bogislavstr. 38, Hof part. l.

Freundl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. l., 2. Th.

1 ord Mädch. find. sof. h. Schlafst. Giesebrechtst. 6, H. II l.

1 ord. Mann find. Schlafst. Gr. Wollweberst. 48, 2 T. l.

1 anst. jung. Mann find. fr. Schlafst. Rosengart. 14, II r.

Zwei ordentliche Leute finden sogl. gute Schlafstelle Deutschestraße 59, Keller r.

Eine große 2-fenstrige leere Stube mit sep. Eingang ist zu verm. Näh. Rosengarten 41—44, 3 Tr. l.

1 gut möbl. Vorderzimmer ist Burscherstr. 6, Eing. Bogislavstr., 2 Tr. r. zu vermiethen.

## Lokale etc.

**Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.**

Ein Laden m. Hinterz., i. d. bisher ein Friseur-Gesch. ist zum 1. April zu vermiethen Lindenstraße 28.

**Pelzerstrasse 20**
**in kleiner Laden nebst Wohnung zu vermiethen.** Näheres daselbst.

1 Wohn- u. Handelskeller, 2 Läden, 2 Stuben und Küche zu Mk. 22, 25 u. 75, 3 Stuben, Cab., Küche, Closet zu Mk. 42 u. 45, 5 Stuben, Küche, Closet zu Mark 54, (4 Tr. Bollwerkseite), sofort resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 3 Tr. r.

Ein Wohn- u. Geschäftsk. m. Wasserl. u. d. Straße i. gr. Wollweberstr. 58 sogl. oder z. 1. April z. verm. Näh. 1 Tr

# Verkäufe.

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
**Geldschränke**
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
**Cassetten**
**Copirpressen.**

**Wer keine Bade-Einrichtung hat, verlange gratis den Preiscourant von L. Weyl, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.**

**C. Krüger, Stettin,**
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**
offerirt:
**Schmiedeeiserne Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
**Eisenbahnschienen,**
**Säulen jeder Art,**
**Unterlagsplatten,**
**guß- und schmiedeeiserne Fenster**
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werde in meinem Comtoir gefertigt.

**Bibeln** mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 ℳ 50 ₰ an, in **Goldschnitt** von 4 ℳ bis zu 7 ℳ,
desgl. wie oben, **Klein-Oktav,** von 1 ℳ 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 ℳ an,
in **Goldschnitt** von 5 ℳ bis zu 8 ℳ 50 ₰,
**Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,**
**Traubibeln** mit illustrirter Familienchronik von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 16 ℳ,
**Altarbibeln** in Groß-Quart-Format,
**Neue Testamente** mit Psalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldschnitt** von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

**Bibeln,**
ungebunden, mit Apokryphen,
in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager
**R. Graßmann's Buchdruckerei,**
**Stettin, Kirchplatz 4.**

**Oberhemden**

mit den einfachsten wie feinsten Einsätzen fertigt nach Maaß, tadellos sitzend, zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle mein stets reichhaltiges Lager der neuesten Formen in
**Cravatten, Kragen und Manschetten.**
**C. Drucker,**
Mönchenstr. 19.

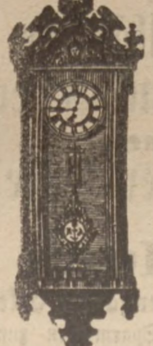
**Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),**
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| grüne u. gelbe Talgkornseife I | a Pfd. | 0,20 ₰, | 5 Pfd. | 0,90 ₰ |
| beste ausgetr. Haussf. I | a Pfd. | 0,34 ₰, | 5 Pfd. | 1,60 ₰ |
| " " II | a " | 0,25 " | 5 " | 1,10 ₰ |
| Glyc.-Abfall- u. Toilettes. | a " | 0,35 " | 5 " | 1,60 ₰ |

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

**Adolph Goldschmidt,**
**Neue Königstraße 1.**
Trotz der bedeutenden Preissteigerung der Jutewaaren offerire eine **Parthie:**
2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke, 2 Pf. schwer à 85 ₰,
3 Schffl. " dito 2¼ " " à 90 ₰,
2 Ctr. glatt u. gestr. Doppelgarnsäcke " à 70 ₰,
3 Schffl. " u. " dito " à 75 ₰,
bei Abnahme von mindestens 100 Stück,
ferner:
Wollene **Pferdedecken** in verschiedenen Qualitäten, schwarze wasserdichte Pferdedecken, gefüttert, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche** zu **Plänen, Veranden** und **Sommerzelten,** Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c.

Ganz vorzüglich kochende
**Erbsen, Bohnen und Linsen, Magdeburger Sauerkohl**
empfiehlt billigst
**August Paulitz,**
Bogislavstr. 36a.



**Hugo Peschlow,**
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

**Cigarren**

für **Fabrikanten** und **Händler:** f. **Sumatra-Cig.,** weißer Brand, lange Einlage **Mk. 20—,** mit **Java-Deckblatt Mk. 22—,** rein überseeisch Mk. 25—. Off. sub **S. 6335 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Mannheim.**

**ff. Confituren** Pfd. 80 Pf. bis 2,00.
**ff. Bonbon** Pfd. 60 Pf., 80 Pf. u. 1,20.
**L. Karlowsky,**
große Domstraße 14—15.
Bonbon-, Confituren-, Honigkuchen-Fabrik.

**Aepfelwein,**

beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
**G. Fritz** in **Hochheim a. Main.**

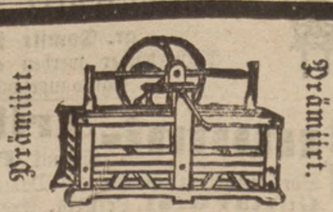
**Grosse Betten 12 M.**

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
**mit gereinigten neuen Federn,** bei
**Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43**
Preiskourante gratis und franko.
**Viele Anerkennungsschreiben,**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel, | 20 | Fl. | ℳ | 3 |
| echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif., | 20 | - | - | 3 |
| echt Kulmb. Maingold, goldhell, | 20 | - | - | 3 |
| echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr, | 20 | - | - | 3 |
| echt Nürnberger Freih. v. Tucher, | 20 | - | - | 3 |
| echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsner, | 15 | - | - | 3 |
| ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner, | 25 | - | - | 3 |
| ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu | 26 | - | - | 3 |
| dunkles Exportbier, Moabit, | 30 | - | - | 3 |
| Klosterbräu Moabit, | 25 | - | - | 3 |
| Berliner Löwenbräu, Moabit. | 25 | - | - | 3 |
| Stettiner Tafelbier, Bergschloss, | 36 | - | - | 3 |
| Münchner Gebräu, Bergschloss, | 30 | - | - | 3 |
| Kronenbräu-Elysium, | 30 | - | - | 3 |
| Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich, | 30 | - | - | 3 |
| Doppel-Malzbier, | 30 | - | - | 3 |
| echt Grätzerbier, ganz altes, | 30 | - | - | 3 |
| echt Berliner Weissbier, | 36 | - | - | 3 |
| echt engl. Porter und Ale, | 10 | - | - | 3 |

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
**Oscar Brandt,**
**Mauerstrasse 2.** — Telephon No. 598.

**F. W. Ulrich,**
**Kl. Domstr. Nr. 6.**
Da ich mein Geschäft aufgegeben, verkaufe ich mein Lager in Stoffen, Schlafröcken u. Joppen 10—30% unter Selbstkostenpreis.
Die Anfertigung übernimmt unter Garantie **Gust Flügel.**




**Wäscherollen**
in bester Ausführung unter **Garantie.**
**J. Gollnow, Stettin.**

**C. L. Geletneky,**

**Stargard i. P.,** Holzmarktstr. 3. **Stettin,** Roßmarktstr. 18. **Züllchow i. P.,** Chausseestr. 52.

Für die nächste Woche stelle ich zum

**Ausverkauf:**

**Schürzen, Schürzen-Reste und Tricot-Taillen**

zu denkbar billigsten Preisen.

**C. L. Geletneky.**



**Fernrohr per Stück 3,80 Mark.** Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrössert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

**Malvorlagen**
in Heften und in einzelnen Blättern.
**Malkasten**
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
**Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,**
**Wandteller** aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
**Gravirte Thonwaaren**
in diversen Mustern.
**Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.**
**Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.**
**W. Reinecke,** Frauenstr. 26.

**Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.**

**Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.**

**Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

**Ziegelei-Maschinen**

für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir-** und **Flurplatten, Dachziegeln, franz. Falzdachziegeln, Kalk-** und **Cement-Steinen** 2c. 2c. **Kataloge** und **Zeugnisse** über ausgeführte Anlagen kostenfrei.
**Louis Jäger,**
Maschinenfabrik Köln-Ehrenfeld.

Für Geschäfte unentbehrlich
Beste und billigste Briefordner
Preisbuch kostenfrei




Zeit gespart
Geld gespart
Hunderttausende im Gebrauche
Bestes System
Nr 3: M 3.50
Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Die
**Gartenlaube**

beginnt soeben ihren vierzigsten Jahrgang mit dem Roman:
**Weltflüchtig.** Von Rud. Elcho
und einer Reihe anregender Bilder aus dem Familienleben:
**Der Zeitgeist im Hausstande.**
Von R. Artaria.
Abonnements-Preis der **Gartenlaube** in Wochen-Nummern vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Probe-Nummern gratis in den meisten Buchhandlungen.

Der rückgängigen **Conjunktur** der

# Leinen- und Baumwoll-Gewebe

Rechnung tragend, haben wir **sämmtliche Artikel** dieser **Abtheilung bedeutend** im **Preise ermäßigt.**

Als ganz besonders empfehlenswerth heben wir hervor:

**Hemdentuche in guten haltbaren Qualitäten** Meter $22\frac{1}{2}$ Pfg.

**Renforcé, zu Damen-Wäsche und Bezügen sich eignend,** Meter $37\frac{1}{2}$ Pfg.

**Gestreifte und geblümte Dammaste, Deckbettbreite,** Meter **90 Pfg. und 1,00 Mk.**

**Dieselben Stoffe $\frac{5}{4}$ breit zu Kissen Meter 60 Pfg.**

**Gestreifte u. geblümte Negligé-Stoffe** Meter v. **$37\frac{1}{2}$** Pfg. an.

**Dammast-Handtücher, rein Leinen,** in großer **Muster-Auswahl** Dtzd. 5,00.

**Gerstenkorn-Handtücher** in 10 verschiedenen Qualitäten Dtzd. von 2 Mark an.

**Dammast-Gedecke u. Thee-Gedecke** mit **6 u. 12 Servietten, Gedeck von 3 Mark an.**

Wir machen **Modistinnen** darauf aufmerksam, daß die **Preis-Ermäßigung** für sämmtliche **Futterstoffe** gilt; wir verkaufen jetzt **Rockfutter** Mtr. 25 Pfg., **Taillenfutter,** doppelseitig, in glatt und geblümt Meter 45 Pfg.

In Folge der **Preis-Ermäßigung** haben wir auch **sämmtliche Wäsche-Gegenstände heruntergesetzt.**

**Bettfedern und Daunen.**

## Aronheim & Cohn,

**Obere Schulzenstraße 33—34.**

---

**Chocolat Menier** empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, **Langestraße 1.**

---

## Möbel-Fabrik und Lager

von

## M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,

empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

| | | |
|---|---|---|
| Sopha und 2 großen Fauteuils | von Mk. | 150 an. |
| Panehlsopha mit Kameltaschen | " " | 140 " |
| Schlafdivans mit Auszug | " " | 52 " |
| Büffets | " " | 140 " |
| Trümeaux mit Säulen und Stufen | " " | 66 " |
| Etagerenspinde mit Nickel 2c. | " " | 40 " |
| Sophatische (Marie Antoinette) | " " | 18 " |

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische 2c. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

---

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 572.**

30 $\frac{4}{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $\frac{4}{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

**Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.**

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

---

## Gustav Toepfer,

**Kohlmarkt.**

**Inventur-Ausverkauf.**

Es werden bedeutend unter, resp. für die **Hälfte des Kostenpreises** verkauft:

Ein grosser Posten nach der Inventur zurückgesetzter **Kunst- und Luxus-Artikel** für Decoration der Zimmer und zu Geschenken sich eignend

Ein Posten zurückgesetzter **Tisch- u. Hängelampen, Majol.-Lampen, Ampeln, Armleuchter etc.**

**Diverse Sachen für den häuslichen Comfort.**

Es dürfte sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, vorstehende immerhin noch schöne, brauchbare Sachen für einen so niedrigen Preis zu erwerben.

---

## D. Jassmann,

**14 Reifschlägerstraße 14,** empfiehlt:

**Hemdentuche,** $\frac{5}{4}$ **breit,** in guter Waare . . **Meter 30 Pf.**
**Dowlas,** $\frac{5}{4}$ breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . **Meter 37 Pf.**
**Hemdentuche, schwere Qualitäten,** in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
**Roenfrcé,** 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
**Dowlas und Leinwand, Lakenbreite,** . Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)
**Dammast-Handtücher,** $\frac{3}{4}$ E. breit, 2 E. lang, Dtz. **6** M.
**Damenhemden,** sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25.**
**do. mit Besatz . . . 1 Mk. 50 Pfg.**

Neue Muster in **Drell und Inlett** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**

**Feste Preise.**

---

## Neuen Magdeb. Wein-Sauerkohl

in schöner weißer Waare empfiehlt

**Paul Muth,**

Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke

---

## Prima geräuch. am. Speck

**per Pfd. 60 Pfg.**
in ganzen Seiten 55 Pfg. per Pfd.

## Corned Beef

Zweipfund-Büchsen 90 Pfg.

empfiehlt **Emil Umnus,** Schuhstr. 26.

---

Prima geräucherten

## amerikanischen Schinken,

zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 Mk

**Prima geräucherten**

## amerikanischen Speck,

à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt

**Otto Winkel,**
**Breitestr. 11.**

---

## Nützliche Bücher!

für Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.

**Richtig Deutsch** d. **Selbstunt.** Von Uebelacker. 3 M.
**Richtig Rechnen** d. **Selbstunt.** Von Director Schulze. 3 M.
**Buchführung** d. **Selbstunt.** Von Direct. Bachmann.
**Handelskorrespondenz** d **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
**Kaufm. Rechnen** d. **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
**National-Briefsteller,** Deutscher Von Uelelacker. 3 M.
**Deutsches Wörterbuch** für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Uebelacker. 3 M.
**Mediciuisches Hausbuch.** Von Dr. Koch. 3 M.
**Juristisches Hausbuch.** Von Dr. Marcuse. 3 M.

Die besten Werke ihrer Art.

Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von **August Schultze's Verlag, Berlin,** Friedrichstr. 131.

---

**Vorzüglichen**

## alten echten Holländer, delicaten alten Limburger

sowie **sehr schöne**

## Mainzer u. Harzer Käse,

empfiehlt Fernsprecher 528. **Paul Muth,** Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

**Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.**

---

**Pferdedecken** von 3 M. an,
**Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband** off. bill.
**Fr. Marquardt,** **Spezialgeschäft,** Louisenstr. 22.

---

## Grüne Schnittbohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse, à Pfd. 25 Pfg.
Fernsprecher 528. **Paul Muth,**
**Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.**

---

## Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

**A. Schwartz,**
**Gr. Domstr. 23.**

---

Die besten Uhren sind und bleiben die sehr beliebten

**Aechten**

## Schweizer Taschen-Uhren,

800/1000 gest. Dieselben liefere ich trotz Aufschlag der Preise, richtig regulirt und abgezogen, zollfrei mit zweijähriger Garantie wie folgt:

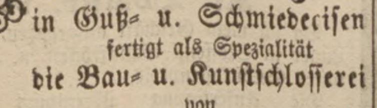
Aechte Nickel, nicht gelb werdend, Remontoir, 6 Rub., 9 Mk Silb. Schlüssel, Goldrand, 10 Rub., 2 silb. Deckel 15 Mk Silb. Remontoir, Herren und Damen 6 Rub. mit Goldrand 14,50 Mk, mit 2 silb. Deckel, 10 Rub. 16 Mk Silb. Remontoir Herren-Uhren mit Goldrand, Ankre, 15 Rub. Spiral-Bieguet, 2 silb. Deckel 23 Mk, mit 3 silb. Deckel 26,50 Mk Gold. Damen-Remontoir 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse 30 Mk Goldene Herren-Remontoir, Ankre, 15 Rub. Spiral-Bieguet, 14 Karat, starke Gehäuse von 60—300 Mk

Ganz enormer Versandt nach allen Ländern, deshalb nur solider und reeller Versandt. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versandt nur gegen Nachnahme oder Posteinzahlung, zum Voraus. Umtausch gestattet oder nicht Convenirendes das Geld retour, bei größeren Aufträgen auf einmal 10 % Rabatt.

Agenten werden gesucht. Man versäume nicht, einen Versuch zu machen. Adresse genau schreiben.

**Otto Klein, Uhrenfabrikant,**
**Schaffhausen** (Schweiz).
Briefe 20 Pfg. Karte 10 Pfg.

---





## Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

**A. Schwartz, Stettin,**
**gr. Domstr. 23.**

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

---

## Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. g. 20 Pf. verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler

---

## Das größte Brod,

4 Pfund, ausgebacken, vorzüglich schmeckend, empfiehlt **A. Beyer.** Roßmarkt 7.

---

# Neueste Tuchmuster

**franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

**Zu 5 Mark**
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher,** Fabrik-Depot
Augsburg.

---

# Champagner

| | | |
|---|---|---|
| Mar Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen | Mk | 18 |
| " Carte d'or " " " 12 " " | " | 22 |

Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

---

# Inventur-Ausverkauf

**eröffnet am 1. Februar 1892.**

Bei Aufnahme der Inventur habe ich außer vielen anderen Gegenständen, welche theils im Lager unsauber geworden, theils im Schaufenster gelitten haben, meist bedeutend

## unter Einkauf

zurückgesetzt:

**Tricottaillen** früher 8, 7, 6 Mk., jetzt 4, 3, 2,50 "

**Perlmutter-Knöpfe** zu Morgen-Röcken von 10 Pf. an per Dutzend.

**Gardinen-Rester.**

**Soutache-Garnituren** zur Hälfte des reellen Preises.

**Strickwolle** früher 5 und 3 Mk., jetzt 3 und 1,80 "

**Seiden-Plusche** in verschiedenen Farben früher 5, jetzt 3 Mk.

**Regenschirme.**

**Tischgedecke** mit 6—12 Servietten äußerst billig.

Einen großen Posten

## Stoffreste zu Küchenschürzen.

Einfache **Wäsche-Buchstaben** 3 Dtz. 5 Pf.

**Schürzen für Damen und Kinder.**

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

## Tisch- u. Hängelampen.

## C. L. Geletneky,

**Roßmarktstr. 18.**

---

## Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise billigen Fabrikpreisen **auch Theilzahlung gestattet.**

**Frauenstr. 20, 1 Treppe.** **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

---




## Wiesbadener Kochbrunnen-

# Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

**Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.**

**Preis per Glas 2 Mark.**

**Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen**